

Mir Mättmistetter

Zeitung der Gemeinde Mettmenstetten
Nummer 294, Februar / März 2023



Die politischen Schwerpunkte für 2022-26 **03**
Lernen und spielen im Kindergarten **14**
sek maettmi: Stage in der Deutschschweiz **16**
Unterwegs im Postauto von 1963 **20**
Mettmenstetten vor hundert Jahren **24**
Mitmachen im Familienverein **28**

Fredi Räbers Leidenschaft





Luftaufnahme von W. Mittelholzer: Dorfkern 1923 mit den Bauernhäusern, die in den 60er Jahren abgerissen wurden. Hier entstand 1972 das neue Gemeindehaus.



Kinder beim Schlitteln auf der oberen Bahnhofstrasse: Links das Haus der Bäckerfamilie Huber, später Morgen. Dieses Haus wurde anfangs der 70er Jahre, zum Begradigen der Strasse abgerissen. Geradeaus Gasthaus Rössli, rechts das Haus und die Werkstatt von August Huber Messerschmid. Hinter dem Haus von A. Huber und rechts vom Rössli ist noch das ehem. Restaurant Hottinger zu erkennen.

Mettmenstetten 1923 – 2023

Vor 100 Jahren, 1923, war Mettmenstetten ein kleines, sich grösstenteils selbst versorgendes Dorf von 1'500 Einwohnern. Fünf Jahre nach dem 1. Weltkrieg war die Bevölkerung noch am Verarbeiten der schrecklichen Geschehnisse der vergangenen Jahre und doch im Begriff zu vergessen und zukunftsgerichtet voranzukommen. Waren doch inzwischen in Chicago, in New York, in Paris, in London, in Berlin die Roaring Twenties angebrochen. Und in Mettmenstetten?

Die IG Dorfgeschichte Mettmenstetten möchte dieses Jahr mit einem 100-jährigen Rückblick die Bevölkerung auf eine Reise in die 20er Jahre des letzten Jahrhunderts mitnehmen und diverse Aspekte dieser Epoche beleuchten. Unsere reich dokumentierte Dorfgeschichte im digitalen Archiv der IG Dorfgeschichte Mettmenstetten ist eine wahre Schatzkammer, welche wir 2023 den MettmenstetterInnen aller Altersschichten öffnen wollen.

In vier diesjährigen Mir Mättmistetter-Ausgaben werden wir über die Epoche um 1923 berichten. Es wird Geschichten, Dramen, Schwänke und Erinnerungen geben über längst geschlossene, aber auch soeben wieder erneuerte Gaststätten, das hiesige Gewerbe in seiner Blüte wie auch im ökonomischen Jammertal, über Vereine, die es heute noch gibt und solche, welche womöglich bald wieder en vogue sein werden, Personen, die unser Dorf geprägt haben und Dorf-Originale, welche in Vergessenheit geraten sind und natürlich auch über die damalige Politik, welche bei näherer Betrachtung so manche Parallelen zur heutigen Zeit aufweist. Dazu präsentieren wir natürlich auch Vergleiche und Veranschaulichungen von Veränderungen unseres Dorfes anhand von Fotos und Luftaufnahmen der letzten 100 Jahre. Wir möchten so das Interesse zu unserer Dorfgeschichte und unserer Vergangenheit in der Bevölkerung anregen und wecken.

Beginnen wir mit einem modernen Buzz-Word: die Strommangellage. Die gab es schon damals, wenn auch unter anderen Vorzeichen. Strom war knapp, weil neu. Aber wer konnte, profitierte davon. Die im Dorf üblichen Gas- oder Petrolstrassenlampen wurden ab 1909 zu Elektrolampen umgerüstet, und die allgemeine Mechanisierung und Industrialisierung nahm in den Zwanzigern dank zunehmender Erschliessung mit Strom auch in Mettmenstetten langsam ihren Lauf. Dank der 1864 eröffneten Eisenbahnstrecke von Zürich nach Zug war Mettmenstetten 1923 bereits seit fast 60 Jahren mit den meisten Schweizer- und Europäischen Städten über den Schienenweg erschlossen. Hier liess die Elektrifizierung allerdings noch bis 1932 auf sich warten. Doch gab es in Mettmenstetten damals schon ein Bahngelände mit Schuppen, welches auch als Umschlagplatz für die umliegenden Gemeinden ohne Bahnanschluss diente.



Blick von der Kirche Richtung Gasthaus Rössli: 1923 waren alle Strassen in unserer Gemeinde noch reine Kiesstrassen. Die Elektrifizierung war aber bereits in vollem Gange, erste Stromstangen mit Isolatoren sind bereits vorhanden.



Bahnhof um 1923 - Die Gemeinde wird elektrifiziert. Bauarbeiten mit Holzstangenlager für den Bau der Elektrofneileitungen.

Die 1843 eröffnete Poststelle, der Knotenpunkt sämtlicher Kommunikation und für die meisten Haushalte nach wie vor der einzige im Dorf, verfügte über ein öffentliches Telefon und die Dienstleistungen wurde in dieser Zeit weiter ausgebaut. In einzelnen Betrieben und privilegierten Haushalten gab es zwar bereits Telefonanschlüsse, aber bis zur Zeit von Snapchat, Instagram und dergleichen vergingen noch ein paar Dekaden. Immerhin besaßen zu jener Zeit bereits vereinzelte Privatpersonen und Firmen ein Automobil.

Trotz der enormen Fortschritte mit der Elektrifizierung und der neuen, verbesserten Mobilität lebte man in Mettmenstetten um 1923 – und dies bestimmt noch über weitere 50 Jahre – vor allem von der Landwirtschaft. Es gab viele grosse und stattliche Bauernhöfe, aber auch viele Klein- und Kleinstbauern mit nur wenig Land und ein paar Geissen, Kühen und Hühnern. Oft mussten sie, um ein einigermaßen anständiges Einkommen zu haben, einem Nebenerwerb wie Heimarbeit oder als Tagelöhner nachgehen. Die Tüchtigen und Initiativen erlernten

einen Beruf, oft von den Vorfahren in der Familie übernommen oder in Betrieben der örtlichen Handwerker.

Neben der Landwirtschaft war eben dieses Gewerbe mit seinen vielseitigen über 30 verschiedenen Handwerksbetrieben ein sehr wichtiger und tragender Bestandteil für die Gemeinde. Auf unserer Homepage finden sich zahlreiche Beispiele für Betriebe, welche sich um Reparaturen, Sanierungen, Umbauten, Neubauten, Herstellung von Karren, Fässern, Leitern, Werkzeug, Geschirr, usw. gekümmert haben. Es gab auch einen Arzt mit Praxis (1923 war dies Dr. med. Hermann Graf) und mit Dr. Brändle sogar einen Tierarzt. Alles, was man damals zum Leben im Alltag benötigte, konnte man im Dorf kaufen oder reparieren lassen. So bildete unser Dorf im wahrsten Sinne eine sich selbst versorgende Kommune.

Wer sich selbst in die Zeit vor 100 Jahren versetzen möchte, dem empfehlen wir einen Besuch unserer Homepage (<https://dorfgeschichte-mettmenstetten>), gefolgt von einem Spaziergang durch Mettmenstetten

auf unserem neuen Audio-Trail. Dieser geführte Rundgang entlang der Route 1 des Mättmi-Weges steht neu über die Smart Guide App zur Verfügung. Instruktionen dazu finden sich ebenfalls auf unserer Webseite. Der Ausflug lohnt sich, denn er eröffnet uns allen einen neuen Blick in die Vergangenheit unseres schönen Dorfes. Etliche der darin vorgestellten Objekte werden wir im Laufe des Jahres mit Leben füllen: auf unserer Homepage, im Mir Mättmistetter, aber auch auf unseren Facebook- und Instagram-Kanälen. Wir freuen uns auf die weitere Reise und auf eure Rückmeldungen!

Beni Federer und Christian Weiss



<https://dorfgeschichte-mettmenstetten>